

Akademie für Mensch- Tierbegegnung

Grundkonzept

T.E.E.

Tiergestützte-Erlebnisorientierte-Entwicklungsbegleitung¹

INHALTSVERZEICHNIS

1.	<u>DATUM DER KONZEPTERSTELLUNG UND KONZEPTVERFASSEN</u>	<u>2</u>
2.	<u>ANGEBOT</u>	<u>3</u>
3.	<u>ZIELGRUPPE</u>	<u>3</u>

¹Spezifische Kultivierung der Tiergestützten Intervention

A) GRUNDVORAUSSETZUNG	4
B) BEDARF AN UNTERSTÜTZUNGSLEISTUNG	4
C) DIE EMOTIONALE BEDEUTUNG VON TIEREN	4
4. LEISTUNGSBESCHREIBUNG	5
A) DEFINITION TGI (ALLGEMEIN)	5
B) GESCHÜTZTER RAHMEN	6
C) GANZHEITLICH AUF NATÜRLICHE WEISE	6
5. ALLGEMEINE UND SPEZIELLE AUFGABEN, ANGEBOTE UND ZIELE DER T.E.E.	7
A) KOMMUNIKATION MENSCH-TIER	7
B) DER HEILSAME PROZESS IN DER MENSCH-TIER-INTERAKTION	7
C) TIERE ALS EISBRECHER	9
D) RESILIENZ	10
E) ZIELE DER T.E.E.	10
F) POSITIVE EFFEKTE	11
G) SOZIALPÄDAGOGISCHE INHALTE	12
H) SOZIALARBEITERISCHE INHALTE	13
I) BETEILIGUNG TN UND ELTERN BZW. INSTITUTION	13
J) GEMEINSAME ARBEIT MIT DEN ELTERN	14
K) BERATUNGS- UND ARBEITSKONZEPT IN DER ARBEIT MIT ELTERN	14
6. PERSONAL & TIERE AM HOF	15
A) QUALIFIKATION DES PERSONALS	15
B) TIERE AM HOF	15
7. QUALITÄTSSICHERUNG	16
A) HOF-ZERTIFIZIERUNG	16
B) VERNETZUNG UND KOOPERATION	17
C) DOKUMENTATION	17
8. WIRTSCHAFTLICHER AUSBLICK	18

DATUM DER KONZEPTERSTELLUNG UND KONZEPTVERFASSER

Konzepterstellung am 01.10.2017 - Aktualisiert am 01.12.2019

Verfasst durch Mag. Josef Vidakovic

„Wären alle Tiere fort, so stürbe der Mensch an großer Einsamkeit des Geistes.“

Indianisches Sprichwort

ANGEBOT

Der Verein „*Akademie für Mensch-Tierbegegnung*“ bietet am Reiterhof Lunas Ranch² die tiergestützte-erlebnisorientierte-Entwicklungsbegleitung „T.E.E.“ als begleitende, ambulante Unterstützungshilfe an.

Die „tiergestützte-erlebnisorientierte-Entwicklungsbegleitung“, schafft ein für viele Teilnehmer grundlegend neues Setting. Es bricht aus dem gegebenen Alltagstrott aus und inszeniert mitten in der Natur mit Mensch und Tier neue Erfahrungs- und Erlebnisräume und schafft dabei auch gänzlich andere Reflexions- und Feedbacksituationen.

Das Einüben von Präsenz und Achtsamkeit sind Basiskompetenzen unseres Angebots. Die T.E.E. ist eine „Praxis des Tuns“.

Der Reiterhof ist im Dorfkern von Stans angesiedelt und wurde im Jahr 2006 gegründet.

ZIELGRUPPE

Zielgruppe sind Familien und Einzelpersonen deren Status quo eine besondere Indikation für eine Maßnahme zur Beziehungs- und Vertrauensförderung aufzeigt.

Die Tiere empfinden wie der Mensch Freude und Schmerz, Glück und Unglück.“

Charles Darwin

² <http://www.lunas-ranch.com>

GRUNDVORAUSSSETZUNG

Die Grundvoraussetzung beim Empfänger³ von „T.E.E.“ ist die Freiwilligkeit und eine gewisse Affinität zu Tieren. Für Erwachsene bietet sie sich besonders an, wenn es in der Kindheit bereits positive Tiererfahrungen gegeben hat.

Eventuelle Allergien oder Phobien müssen im Vorfeld abgeklärt werden.

„Der Mensch ist das einzige Lebewesen, das von sich eine schlechte Meinung hat.“

George Bernard Shaw

BEDARF AN UNTERSTÜTZUNGSLEISTUNG

Bereits in den 1960er Jahren äußerten Wissenschaftler, wie Alexander Mitscherlich⁴, die Vermutung, dass eine besondere Entfremdung von Natur – wie in den „unwirtlichen Städten“ – soziale und psychische Defizite hervorrufen und dass dieser Zusammenhang besonders bei der Entwicklung von Kindern sichtbar würde. „Das Kind brauche seinesgleichen – „nämlich Tiere, überhaupt Elementares, Wasser, Dreck, Gebüsch, Spielraum.“ (GEBHARD 2005, S. 80)

DIE EMOTIONALE BEDEUTUNG VON TIEREN

Der Wunsch nach einem Tier gehört zu den tiefsten Kindersehnsüchten, welcher eine Reihe anderer Sehnsüchte wie beispielsweise nach Beziehung, Vertrautheit, nach Verstanden werden etc. beinhalten kann.

³ Obwohl aus Gründen der Lesbarkeit im Text überwiegend die männliche Form gewählt wurde beziehen sich die Angaben auf Angehörige aller Geschlechter.

⁴ Alexander Harbord Mitscherlich (* 20 September 1908 in München; †26 Juni 1982 in Frankfurt am Main) War ein deutscher Arzt, Psychoanalytiker; Hochschullehrer und Schriftsteller.

OLBRICH und OTTERSTEDT (2003, S. 95) bezeichnen es als außergewöhnlich in der Mensch-Tier-Begegnung, dass sich relativ schnell eine Art von Vertrautheit entwickeln kann (das Tier mag mich so wie ich bin), die emotionalen Ausdrucksformen, wie z.B. weinen ebenso zulässt wie nahen Körperkontakt, z.B. streicheln, schmusen, umarmen, küssen.

„Es scheint, dass Menschen sich eher Tieren emotional öffnen und anvertrauen, als einem Menschen. Dies betrifft vor allem Menschen, die physisch, psychisch und sozial eingeschränkt leben müssen, emotionalen Ausdruck und Körperkontakt missen.“

Die emotionale Beziehung zu den Tieren stellt laut ROSE (2006, S. 209) für die Kinder und Jugendlichen auf alle Fälle eine Ressource zur Lebensbewältigung dar.

*„Tiere sind die besten Freunde, sie stellen keine Fragen
und kritisieren nicht“*

(Mark Twain)

LEISTUNGSBESCHREIBUNG

a) DEFINITION TGI (ALLGEMEIN)

„Tiergestützte Interventionen umfassen fachlich geplante pädagogische, psychologische und sozialintegrative Angebote mit speziell dafür ausgebildeten und artgerecht gehaltenen Tieren für Menschen jeden Alters mit und ohne physischen, psychischen, sozial-emotionalen und kognitiven Einschränkungen und Verhaltensweisen. Sie beinhaltet auch gesundheitsfördernde, präventive und rehabilitative Maßnahmen.“

Die Tiergestützten Einheiten werden von Personen geplant, durchgeführt und evaluiert, die eine therapeutische, pädagogische oder soziale Grundausbildung sowie eine tiergestützte Aus- und Weiterbildung absolviert haben.“⁵

GESCHÜTZTER RAHMEN

Lunas-Ranch bietet einen geschützten Rahmen in einem familiären, harmonischen und gesunden Umfeld an, wo eine ganzheitliche Sinneswahrnehmung durch das Bauernhofumfeld und natürliche Abläufe ermöglicht wird.

Der Reiterhof bietet einen ganzheitlichen Erlebniswert, der neben dem intensiven Tierkontakt auch grundlegende landwirtschaftliche Tätigkeiten und Abläufe in die Entwicklungsbegleitung mit einbezieht.

Die Nutztiere werden speziell ausgewählt, sozialisiert und trainiert. Das tiergestützte Programm ist individuell auf die TN abgestimmt. Für unseren zertifizierten Betrieb ist es selbstverständlich, dass die Tiere ihre natürlichen Verhaltensweisen ausleben können.

GANZHEITLICH AUF NATÜRLICHE WEISE

Die T.E.E. folgt den Prinzipien und Leitgedanken einer Begleitung, die entwicklungs-, ressourcen-, bedürfnis- und autonomieorientiert vorgeht.

Dabei geschieht beim Lernen mit dem Tier ein Lernen im Sinne der Ganzheitlichkeit und auf natürliche Weise.

Ein Lernen mit „Kopf, Herz und Hand“, wie es 1801 schon von Pestalozzi für die Allgemeinpädagogik empfohlen wurde, entspricht auch den aktuellen Ergebnissen der Hirnforschungen der heutigen Wissenschaft. Wie uns Spitzer, Liebertz & Co bestäti-

⁵ <https://oekl-tgj.at>

gen: Je mehr neuronale Schaltungen wir im menschlichen Hirn aktivieren, umso intensiver fördern wir vernetztes Denken und Lernen. Und wir lernen optimal und effektiv, wenn möglichst viele Sinne und beide Hirnhälften eine gelungene Symbiose eingehen. Diesen Anforderungen wird die Tiergestützte Intervention auf jeden Fall gerecht.

ALLGEMEINE UND SPEZIELLE AUFGABEN, ANGEBOTE UND ZIELE DER T.E.E.

a) KOMMUNIKATION MENSCH-TIER

Die Prozesse in der Mensch-Tier-Begegnung laufen über *analoge Kommunikation* ab. Die *analoge Kommunikation* nutzt Gestik, Gesichtsausdruck, die Stimmmodulation. Sie nutzt die Sprache der Augen, die Sprache der Berührungen und ist sozusagen die *alte Sprache*, wie sie schon unsere Vorfahren gebrauchten, und eine artübergreifende Form der Kommunikation. Sie ist die erste Form der gezielten interaktiven Kommunikation, derer sich auch Babys bedienen. Emotionales, intensives Erleben wird hier relativ ungebrochen und authentisch ausgedrückt.

Die *analoge Kommunikation*, löst eine Resonanz bei den tieferen emotionalen Schichten aus und trennt nicht zwischen sozial erwünschtem Verhalten, zwischen positiver und negativer Bewertung. Menschen nutzen im Gegensatz dazu zusätzlich auch die *digitale Kommunikation*, um Informationen, Inhalte und Wissen mitzuteilen.

Die Fähigkeit der Tiere, die unbewussten Signale des Menschen zu lesen, ist nicht nur für die Persönlichkeitsentwicklung und das Persönlichkeitstraining hilfreich, sondern auch von hohem diagnostischem Wert.

DER HEILSAME PROZESS IN DER MENSCH-TIER-INTERAKTION

Der heilsame Prozess, der durch einen Tierkontakt erwirkt werden kann ist als ein ganzheitlicher zu verstehen und beeinflusst in der Interaktion Tier und Mensch unser ganzes Sein. So werden unser Körper (z.B. Muskelentspannung), unser Geist (z.B. Gedächtnistraining), unsere Seele (z.B. Artikulation der Gefühle) und unsere sozialen Talente gleichermaßen angesprochen.

Bei Kindern wird dabei immer die kindliche Entwicklung berücksichtigt und das Spiel als wesentlichstes Medium zum Lernen und zur Entwicklung anerkannt.

Dies unterstreichen auch der Erlanger Psychologe OLBRICH (2003, S. 278) mit seiner These, dass „Tiere in allen Stadien der kindlichen Entwicklung zur Verbesserung der Kompetenzkognition des Kindes beitragen können“

Die TN erfahren, dass der Kontakt zu Tieren Geduld und Einfühlungsvermögen und Ausdauer braucht. Lernt der TN mit Unterstützung, dies zu akzeptieren so entwickelt sich langsam eine erhöhte Frustrationstoleranz.

Die positive Rückmeldung des Tieres beinhaltet eine wunderbare Möglichkeit, einen oft langen leidvollen Teufelskreis für die TN zu durchbrechen und Selbstzweifel und Minderwertigkeitsgefühle zu reduzieren.

Die Beobachtung des sozialen Verhaltens eines Tieres im Rudel, lässt TN Vergleiche über ihre soziale Struktur anstellen. Die Spiegelung des Verhaltens des TN im Verhalten des Tieres ist eine wichtige Basis für das soziale und emotionale Lernen mit Tieren.“ (OTTERSTEDT 2007, S. 360)

Tiere vermitteln ihnen daher ein realistisches Bild von den eigenen Stärken und Schwächen.“ Das Tier könnte folglich auch als eine Art „Modell“ für das Erlernen von neuen Verhaltensweisen und Umgangsformen betrachtet werden, dessen Erfahrungen letztendlich auf interpersonelle Handlungen übertragen und ausgedehnt werden können. Dem Tier kommt dadurch eine „Katalysatorfunktion für zwischenmenschliche Kommunikation“ zu.

Unter den „allgemeinen Wirkungen“, war in der Literatur wiederholt zu finden, dass der Umgang mit Tieren eine Erziehung zum Umweltschutz und den Respekt vor Lebewesen und Rücksichtnahme fördere.

TIERE ALS EISBRECHER

Aus Erfahrungsberichten der Praktiker geht wiederholt hervor, dass das Tier gerade bei sozial benachteiligten TN eine besondere „Eisbrecher- Funktion“ hat.

Aber auch bei anderen Risikofaktoren, wie einer Teilleistungsschwäche, kann ein Tiereinsatz lustbetonteres Lernen erfahrbar machen. Dem TN wird durch gute Moderation mit Hilfe des Tieres vermittelt, dass es in seinem Lebensplan und in seinen Ausdrucksformen wahrgenommen wird, dass er wertvoll ist und über persönliche Stärken verfügt, dass Lernen auch Spaß machen und „nebenher“ passieren kann.

Unter den Teilnehmern wird eine authentische und echte Begegnung gefördert.

In der T.E.E. werden wiederholt gute Erfolge durch eine Spannungsreduktion bei den TN beobachtet. Das trainierte Tier schafft durch seine Wesensart ein wertschätzendes Klima. Es verhält sich per se kongruent und authentisch und sendet Ich-Botschaften;

es kategorisiert und bewertet nicht in diesem Sinn, wie wir Menschen es tun, sondern reagiert schlicht auf Verhalten. Das Feedback der Tiere kommt daher sehr direkt und klar.

Trainings aller Art, - wie z.B. auch Soziales Kompetenztraining - wirken für die TN oftmals künstlich und aufgesetzt; das Medium Tier ermöglicht hier neue Zugänge, sich sozusagen „nebenbei“ neue Verhaltensweisen und Kompetenzen anzueignen. Statt Therapie wird ein spannendes Freizeitangebot erlebt, das im Idealfall Spaß macht.

„Ich fand heraus, dass einem in tiefen Kummer von der stillen, hingebungsvollen Kameradschaft eines Hundes Kräfte zufließen, die einem keine andere Quelle spendet.“

Doris Day

RESILIENZ

Hinsichtlich der Förderung der psychosozialen Kompetenz durch Tiere (strukturiert und systematisch geplant) ist die T.E.E. besonders im Zusammenhang mit der Resilienzforschung zu erwähnen. Resilienz wird in diesem Kontext definiert als die Fähigkeit, sich trotz widriger Umstände positiv zu entwickeln.

Als resilienzfördernde Umwelt wird insbesondere eine stabile, emotional-positiv Beziehung zu mindestens einer Bezugsperson definiert, aufgrund welcher der TN ein sicheres Bindungsmuster entwickeln kann. Ferner ein Erziehungsstil, der durch Wertschätzung und Akzeptanz dem TN gegenüber sowie durch ein unterstützendes und strukturierendes Verhalten gekennzeichnet ist.

ZIELE DER T.E.E.

Ziele der T.E.E. in der professionellen Begleitung und Betreuung von Menschen sind

u.a.:

- Eine Förderung der Natur-Mensch-Begegnung,
- Eine Wahrnehmungs- und Achtsamkeitsschulung,
- Ein Lernen alltagstauglicher Fähigkeiten,
- Ein Fördern kreativer Lernprozesse,
- Entdecken und Entwickeln von persönlichen Talenten,
- Soziale Kompetenzentwicklung,
- Entwickeln und Ausbauen von Kommunikationsformen,
- Kennenlernen und Aufzeigen individueller Grenzen sowie Erkennen, Respektieren und Akzeptieren der Grenzen anderer,
- Entwickeln von Selbstvertrauen, Aufbauen von Vertrauen zu anderen,
- Abbau von individuellen und sozialen Ängsten.

Grob- und Feinziele können abhängig von TN, Familiensituation und Status quo stark variieren. Die T.E.E. findet im Einzel- und/oder Gruppensetting statt.

Die Interaktion der Beteiligten TN und des Tieres werden durch die Fachkraft konkret angeleitet oder beobachtet und im Hintergrund begleitet (z.B. durch aktives und passives Reagieren und Verhalten).

„An einem edlen Pferd schätzt man nicht seine Kraft, sondern seinen Charakter.“

Konfuzius

POSITIVE EFFEKTE

Die Arbeit mit Tieren kann mehrere positive Effekte haben:

- a. Zum einen kann sie gesellschaftliche Ansprüche relativieren und erleichtert es dem Entwicklungsbegleiter, den TN mit den „ungefilterten“ Augen des Tieres zu sehen. Dies kann dabei helfen, eigene Vorstellungen zu identifizieren und kritisch zu hinterfragen.
- b. Weiterhin erlaubt sie es dem Entwicklungsbegleiter, den TN gegenüber, eine andere Rolle einzunehmen. Er ist in der Arbeit mit Tieren, neben der Rolle des Helfers, immer auch Bezugsperson des Tieres und in dieser Position auch für den TN aus einer anderen, authentischeren, emotionaleren Ebene wahrnehmbar, die oft für die Initiierung einer echten zwischenmenschlichen Beziehung von entscheidender Bedeutung sein kann.
- c. Diese triadische Beziehung kann viele Problemstellungen entschärfen. Der Entwicklungsbegleiter gelangt in der Wahrnehmung des TN in die „Nebenrolle“; er ist (analytisch) aus der Situation von Übertragung – Gegenübertragung herausgenommen.

Rituale, gewohnte Abläufe und Regeln stellen wichtige Eckpfeiler des Settings dar, geben Sicherheit und vermitteln Verlässlichkeit, Abschiede werden angekündigt, Erinnerungsgegenstände oder Methoden zur Nachbereitung (Foto etc.) können auch während der Abwesenheit der Tiere den emotionalen Kontakt zum Tier aufrechterhalten.

SOZIALPÄDAGOGISCHE INHALTE

Die TN entdecken in der Auseinandersetzung mit dem Tier Gemeinsamkeiten in ihren Bedürfnissen und Gefühlen, ein Tierkontakt kann aber auch mit ungeahnten Gefühlen und Erinnerungen konfrontieren. Das Hochkommen dieser Gefühle, ist gleichsam ein

wichtiger Ansatzpunkt in der Tiergestützten-Erlebnisorientierten-Entwicklungsbegleitung mit den TN, um die bewegenden Themen aufzugreifen und gemeinsam daran zu arbeiten.

Gerade wenn es um unsicher gebundene TN mit gestörten zwischenmenschlichen Bindungen geht, fällt in der Praxis oftmals ein anfänglicher Beziehungszugang mit bzw. zu einem Tier leichter mit dessen Hilfe ungünstige Bindungsmuster beeinflusst und modifiziert werden könnten.

SOZIALARBEITERISCHE INHALTE

Die T.E.E. hat auf den Betreuungsverlauf einen positiven Effekt, wenn die gesamte Familie bzw. die involvierte Institution Rückmeldung annehmen kann und die Erfahrungen und Erkenntnisse aus der T.E.E. in die Lebenswelt der Familie bzw. Institution einfließen können.

Waren die Eltern in den Prozess mit eingebunden, gelang es wesentlich effizienter neue Zugänge in der Begleiter-TN-Beziehung zu entwickeln und die Eltern-Kind-Ebene zu stärken.

Finden Fortschritte Anerkennung, wird gleichsam im Familiensystem das Vertrauen in die Selbstwirksamkeit gefördert. Erste Veränderungen sollten daher wiederholt aufgezeigt werden, um sie nachhaltig in die Lebenswelt der Familie zu verankern.

BETEILIGUNG TN UND ELTERN BZW. INSTITUTION

In der Vergangenheit hat sich für die Orientierungsphase ein wöchentlicher Hofbesuch der TN mit einem Mindestaufwand von zwei Einheiten als effizient erwiesen. Dabei ist

ein Bereuungsverlauf in vorgegebene Phasen (4-6 Mon.) einzuhalten. Sollten sich im Verlauf der T.E.E. die Themen ändern, kann dies in den darauffolgenden Vernetzungstreffen mit allen Beteiligten auf die aktuelle Situation abgestimmt werden. Selbstverständlich ist auch die Partizipation der TN erwünscht.

GEMEINSAME ARBEIT MIT DEN ELTERN

Wir sehen Eltern als die „Experten für ihre Kinder“ und ihre eigene Lebenswelt an.

Es wird besondere Rücksicht darauf genommen, dass im Interaktionsprozess zwischen Eltern und Kinder auch auf Seiten der Eltern eine Reihe von Gefühlen, Hoffnungen und Konflikten (re-) aktiviert werden. SCHMITT-WENKEBACH (1977, S. 15). Elternarbeit wird als lösungsorientierte und systematische Aufgabe verstanden.

BERATUNGS- UND ARBEITSKONZEPT IN DER ARBEIT MIT ELTERN

Gesprächsführung: Die Elternarbeit orientiert sich an dem Prinzip der „*unbedingten Wertschätzung*“ nach Rogers, wonach hier ein *Akzeptieren der anderen Person* in ihrem „*So-Sein*“, ohne dies an Bedingungen zu knüpfen, zu verstehen ist (unangemessene Verhaltensweisen werden selbstverständlich thematisiert.)

Die Haltung der „*Kongruenz*“, (*authentischer Ausdruck*) sowie „*Empathie*“ (einfühlende Distanz) werden als Grundprinzipien gelebt. Begleitend für die Arbeit mit den Familien wird als Kommunikationstechnik weitgehend die Methode des „*Aktiven Zuhörens*“ angewendet.

So kommt dem Fragen in systemisch-, lösungsorientierten Modellen eine besondere Rolle zu. Hauptaugenmerk liegt dabei immer auf ungenutzten Ressourcen, statt auf Defizite und Problemursachen zu fokussieren.

Um die im Tiergestützten Setting erarbeiteten Ressourcen in den Alltag zu transferieren, ist ein Lebensweltbezug zur Familie und anderen wichtigen Bezugspersonen entscheidend. Folglich können die gewonnenen Erfahrungen und Fähigkeiten aus der T.E.E. auch auf den Umgang mit und die Beziehung zu Menschen übertragen werden und ermöglichen so den Transfer der Ziele in das eigene Leben.

PERSONAL & TIERE AM HOF

a) QUALIFIKATION DES PERSONALS

Es ist ein Grundprinzip des ÖKL-Lehrgangskonzeptes, dass für sinnvolle tiergestützte Arbeit in der Praxis die Kombination aus landwirtschaftlicher Qualifikation mit einer profunden Ausbildung im z.B.: pädagogischen, therapeutischen, psychologischen oder sozialen Bereich erforderlich ist.

Dabei decken Landwirte das Wissen um Tierhaltung, Vorbereitung der Tiere sowie Einsatzmöglichkeiten und Grenzen der Tiere ab. Personen aus dem psychosozialen Bereich hingegen bringen ihr Wissen zu den unterschiedlichen TN ein.

Die geschäftliche Leitung unseres Vereins erfolgt durch den Vereinsvorstand. Diesem obliegt die Organisation der Einrichtung sowie deren Außenvertretung.

TIERE AM HOF

Nur psychisch und physisch gesunde Tiere sind in der Lage, dem Menschen zu helfen. Darum leben auf Lunas-Ranch unsere Pferde in einem Herdenverband, wo vom Fohlen bis zum Gnadenbrotpferd alle miteinander zusammenleben.

Weitere Tiere am Hof sind: Ponys, Hühner, Gänse, Hunde und Katzen.

Lunas-Ranch wurde von der LK-Tirol der Tierschutzpreis für artgerechte Tierhaltung verliehen.

QUALITÄTSSICHERUNG

Höchste Qualitätsgarantie durch Zertifizierung = Sicherheit für alle Beteiligten

Unser Reiterhof bietet eine seriöse und qualitativ hochwertige Dienstleistung an und gewährleistet dabei einen artgerechten und stressfreien Einsatz unserer Tiere. Als Garantie dafür steht das einmalige Zertifizierungsmodell für landwirtschaftliche Betriebe welches vom ÖKL entwickelt wurde.

a) HOF-ZERTIFIZIERUNG

Die Zertifizierung wurde in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen im landwirtschaftlichen Bereich durchgeführt und basiert auf folgenden 5 Säulen:

- Fundierte Ausbildung
- Artgerechte Nutztierhaltung
- Gesundheit der Tiere
- Sicherheitstechnische Beratung am Hof
- Gezielte Auswahl und professionelles Training der Tiere

Unsere Hof-Tafel bekundet, dass an unserm Betrieb alle Qualitätsanforderungen für die „Tiergestützte Intervention am Bauernhof“ erfüllt sind.⁶

⁶ vgl.: <https://oekl-tgj.at>

VERNETZUNG UND KOOPERATION

Eine erfolgreiche T.E.E. ist immer in seiner Gesamtheit und im Zusammenwirken all seiner Komponenten zu sehen. Dazu zählen: ein optimiertes Arbeitskonzept, qualifiziertes Personal, geeignete Tiere, entsprechende Voraussetzungen bei den TN, geeignete Rahmenbedingungen (zeitlich, örtlich, vorgegebene Strukturen), gelingende Vernetzung und Zusammenarbeit aller Beteiligten, Dokumentation und Evaluierung, Austausch und Supervision sowie Offenheit und Interesse für neue Erkenntnisse aus der Forschung und zur Weiterbildung.

„Mit einem kurzen Schweifwedeln kann ein Hund mehr Gefühl ausdrücken, als mancher Mensch mit stundenlangem Gerede.“

Louis Armstrong

DOKUMENTATION

Die Dokumentation hilft, die Entwicklung der eigenen Arbeit über einen längeren Zeitraum nachvollziehen zu können, Verbesserungsmöglichkeiten zu erkennen, Material für die Supervision bereitzustellen und nicht zuletzt auch wichtige Dokumente für die Präsentation der eigenen Arbeit (z.B. Kollegenkolloquien, Referate, Vorträge) zur Verfügung zu haben. Eingesetzte Medien zur Dokumentation sind schriftliche Protokolle, sowie Bild- und Filmdokumentation.

„Mit Adleraugensehen wir die Fehler anderer, mit Maulwurfsaugen unsere eigenen.“

Franz von Sales

WIRTSCHAFTLICHER AUSBLICK

Da der Reiterhof „Lunas-Ranch“ kostendeckend arbeitet und mit mehreren Standbeinen rund ums Pferd fachlich bereits „breit aufgestellt“ ist, ist es möglich den Bereich der T.E.E. zu einem fairen Preis anzubieten.

Kontakt:

Mag. Josef Vidaković

Berchat 297

6135 Stans b. Schwaz

Tel: 0043 676 9109530

office@akademie-mensch-tier.at

QUELLENVERZEICHNIS

GEBHARD, U. (2005): Kind und Natur - Die Bedeutung der Natur für die psychische Entwicklung. 2., aktualisierte und erweiterte Auflage, VS Verlag für Sozialwissenschaften/GWV Fachverlag, Wiesbaden

OLBRICH, Prof. Dr. E., OTTERSTEDT, Dr. C. (Hrsg.) (2003): Menschen brauchen Tiere – Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie. Franckh-Kosmos Verlag, Stuttgart

OTTERSTEDT, Dr. C. (2001): Tiere als therapeutische Begleiter - Gesundheit und Lebensfreude durch Tiere - eine praktische Anleitung. Franckh-Kosmos Verlag, Stuttgart

OTTERSTEDT, Dr. C. (2007): Mensch und Tier im Dialog - Kommunikation und artgerechter Umgang mit Haus- und Nutztieren, Methoden der tiergestützten Arbeit und Therapie. Franckh-Kosmos Verlag, Stuttgart

ROSE, L. (2006): Tiere und Soziale Arbeit-Versuch einer kritischen Thematisierung. Neue Praxis-Zeitschrift für Sozialpädagogen und Sozialpolitik. Sozialarbeiter, 2/06, S208-224

SCHMITT-WENKEBACH, B. (1977): Elternbildung als sozialpädagogische Aufgabe - Erfahrungen, Modelle, Vorschläge - Kritische Texte: Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Soziale Probleme. Hermann Luchterhand Verlag, Neuwied und Darmstadt